

bringen Kälte und rauhe Luft! Wir müssen uns bessern, und 50, 100 Jahre im Denken und Leben zurückgehen, dann werden wir erst gute, vernünftige, brave Kinder und Menschen und Söhne eines Gottes. — O meine Brüder! ich weiß das, ich kenne das alles durch und durch, härchenklein durchschaue ich die Menschenkinder und die Welt mit ihren Nebeln, Geweben, Gespinnsten und Wollen. —

(Hier murmelte von Pitschaft 5 Minuten in den Bart, und man konnte es nicht verstehen.)

Ich habe alles selbst durchdacht und erfahren. Ich habe groß und klein gelebt, ich habe in weichen, äppigen Flaumenbetten geschlafen — und gewacht, auf hartem Strohlager und auf Felsengestein! Ich habe geschlemmt mit Lukullen und wollüstigen Seelen; aber ich habe auch wieder gedurbt, gehungert und wie ein Diogenes (mein großer Meister und Lehrer! Gott hab' ihn selig!) von Wurzeln und purem Wasser mein Leben gestiftet. — Noch jezt lebe ich mehrentheils wie ein Kartheuser, und wenn ich mal Braten laue, Krammetsvögel knuppere, Bisquit benage, Auster schlürfe, oder mich an einer Flasche kräftigen Rheinweins erlabe, oder mit schäumendem Champagner mich belebe, nun! dann thue ich's mal zur belehrenden Abwechslung, oder einem und mehreren Theuren zu Liebe und zu Gunsten, ja auch zur Gefälligkeit; denn ich bin, ohne Lob mir zu streuen, die Gefälligkeit selbst! — Ja, gewiß! mäßig soll und muß der Mensch leben. Die größte Philosophie ist sonnenklar, die: zu entbehren und zu entsagen. Aber darum ist noch nicht Gesetz des Himmels und der Natur: Du sollst deshalb

hungern, dursten und dich kasteien. Et bewahre! Warum sind denn die Goldseligkeiten, die süßlichen, lieblichen Produkte, die verführerisch erquickenden Erzeugnisse, die anwähligen Kräfte der Kunst und Natur da? Sie sind wahrhaftig und bei Gott nicht zum Zertreten und Verfaulen entstanden, man soll sich ihrer bemächtigen, sie genießen, sie verzehren. — Aber, aber, nach gethauer Arbeit, nach geschehener Anstrengung, nach Vollziehung eines edlen und dem Höchsten angenehmen Werkes, dann soll man sich ihrer ergötzen und sie genießen; aber, aber, wie ich wahrhaftig und bestimmt hiermit sage und befehle: (mit ungemeiner, fast verklärter Begeisterung) mäßig, mäßig, fein bescheiden, hübsch ordentlich. — Alles mit Maassen, heißt ein altes Spruch: und Wahrheit. O! es war das Lieblingswort meiner verstorbenen, seligen Mama,

(von Pitschaft zieht das Portrait seiner Mutter aus dem Busen, betrachtet es mit inuliger Aufmerksamkeit, drückt es an sein Herz und — weint bitterlich.)

Sie ruhet nun seit 4 Jahren selig in dem Herrn. O edle Mutter! du warst ein Frauenmuster, ein Bild der Häuslichkeit, eine unvergeßliche, unschätzbare, zärtliche Mutter, treue Gattin, acht-christlich-fromme Ernährerin und Erzieherin. Sie war eine Mutter, von der ich Tage lang Herrliches und Edles, Euch Brüder und Freunde, erzählen könnte; ihr könnt sie darum lieben und achten, wie ich, sie verehren in mir. (Lange Pause.) Doch wieder auf oben zu kommen. — Ich habe viel gesehen, gehört und erlebt, erkundet und durchgemacht. Ja gewiß, ich habe viel gethan! Ich habe die Welt durchreiset und durchwandert, ich habe Almosen gefordert,